

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Pietro Archiati *S. 9*

Vier Vorträge, gehalten in Berlin
vom 1. bis 4. November 1910

1. Vortrag: **Das Seelenleben**

Urteilen, lieben und hassen

S. 17

- «Der ewige Jude»: ein Gedicht vom jungen Goethe *S. 18*
- Die Seele grenzt an Körper und Geist *S. 30*
- Rein seelische Erlebnisse sind einerseits das Urteilen, andererseits Liebe und Hass *S. 34*
- An der Außenwelt erlebt der Mensch die Wahrnehmung, in der Seele trägt er die Empfindung weiter *S. 40*
- Nur die Ich-Empfindung, die Ich-Vorstellung entsteht nicht anhand einer äußeren Wahrnehmung *S. 47*

2. Vortrag: **Das Vorstellungsleben**

Erinnern, verstehen und sich langweilen

S. 51

- Das Ich und die äußere Welt stellen zwei gegensätzliche Wirklichkeiten dar, die gegeneinander kämpfen – so auch in Goethe *S. 51*
- Das Erinnern ist ein Kampf gegen vergessene Vorstellungen, das Verstehen ein Kampf gegen neu auftretende Vorstellungen *S. 57*
- Langeweile entsteht, wenn das Begehren der alten Vorstellungen nach neuen nicht befriedigt wird *S. 62*
- Das Innenleben der Seele ist etwas in sich Abgeschlossenes *S. 65*

3. Vortrag: **Das Gefühlsleben**

Begehren, entscheiden und genießen

S. 73

- «Eleusis. An Hölderlin.»: ein Gedicht von G. W. F. Hegel *S. 74*
- Das Begehren äußert sich bei der Sinneswahrnehmung durch die Aufmerksamkeit, im Inneren der Seele durch das Gefühl *S. 77*
- Im Urteilen ist der Mensch ein Kämpfer, der nach Entscheidung strebt, im Begehren ein Genießer, der nach Befriedigung sucht *S. 84*
- Im ästhetischen Urteilen fallen Begehren und Urteilen in eins zusammen – und das wirkt gesundend *S. 87*
- Um die Erinnerung zu erleichtern, muss man eine Vorstellung mit Erkenntnisinteresse und mit Willensfreiheit versehen *S. 94*

4. Vortrag: **Das Bewusstsein**

Seelenkräfte im «Kreuz» von Zeit und Raum

S. 99

- «Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi»: ein Gedicht vom jungen Goethe *S. 99*
- In Hegel und Goethe leben zwei sehr unterschiedliche Seelen. Zur Seele gehört Bewusstsein, aber nicht alles ist immer bewusst *S. 105*
- Die Vorstellungen kommen aus der Vergangenheit, das Begehren aus der Zukunft. Die Ich-Vorstellung ist eine Rückspiegelung des Ätherleibs *S. 110*
- Das reale Ich wird stärker gemacht durch übende Entwicklung der Willenskräfte *S. 118*
- Das Ich ist ein geistiges Wesen, das sich durch den physischen Körper seiner Vergangenheit (Ätherkörper) und seiner Zukunft (Astralkörper) bewusst wird *S. 124*

Anhang A: Faksimiles aus den Klartextnachschriften

(4 ausgewählte Stellen)

S. 133

- 1. Stelle (aus dem 2. Vortrag) *S. 134*
- 2. Stelle (aus dem 3. Vortrag) *S. 138*
- 3. Stelle (aus dem 3. Vortrag) *S. 142*
- 4. Stelle (aus dem 4. Vortrag) *S. 146*

Anhang B: Vergleich von 7 Fassungen

der 4 faksimiliert wiedergegebenen Stellen

S. 151

- 1. Stelle (aus dem 2. Vortrag) *S. 152*
- 2. Stelle (aus dem 3. Vortrag) *S. 154*
- 3. Stelle (aus dem 3. Vortrag) *S. 160*
- 4. Stelle (aus dem 4. Vortrag) *S. 164*

Anhang C: Vollständiger Vergleich aller 4 Vorträge

in den 3 Hauptfassungen

S. 171

- 1. Vortrag *S. 172*
- 2. Vortrag *S. 205*
- 3. Vortrag *S. 237*
- 4. Vortrag *S. 271*

Zu dieser Ausgabe *S. 317*

Die Vorträge Rudolf Steiners *S. 325*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 327*

Über Rudolf Steiner *S. 328*